

Hybride Cloud-Lösung bei Hameln Pharma

Das Beste aus zwei Cloud-Welten

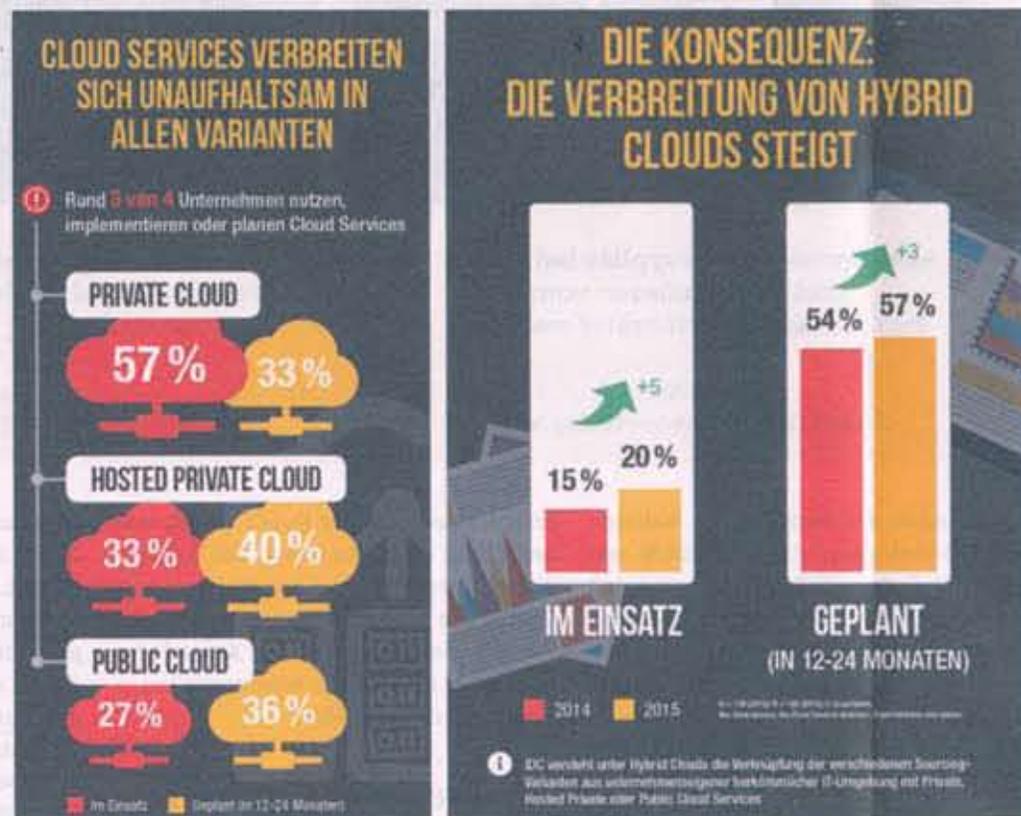
Hybride IT-Lösungen sind in vielen Unternehmen längst Realität. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sensible Teile der Infrastruktur verbleiben in einer Private Cloud, alles andere wandert in eine kostengünstige Public Cloud. Auch Mittelständler wie Hameln Pharma entdecken die Vorteile einer hybriden Cloud-Lösung.

Mathias Rohbeck / Michaela Wurm
Drei von vier deutschen Unternehmen nutzen, implementieren oder planen den Einsatz von Cloud Services, das belegt eine Umfrage des Marktforschungsinstituts IDC. 20 Prozent der Unternehmen (siehe Grafik) setzte laut IDC 2015 bereits auf Hybrid Cloud-Umgebungen, 57 Prozent planen solche Lösungen. Auch immer mehr mittelständische Unternehmen sind Cloud-Angeboten gegenüber mittlerweile sehr aufgeschlossen.

Mobil, skalierbar und günstig

Die Hameln Pharma plus GmbH ist mit 30 Mitarbeitern ein typischer Mittelständler. Das Unternehmen hat sich auf den Vertrieb hochwertiger steriler Zubereitungen für den Notfall- und intensivmedizinischen Bereich spezialisiert. Durch die Umstrukturierung der Hameln Group GmbH im Dezember 2014 stand die Tochtergesellschaft Hameln Pharma plus vor der Herausforderung, eine neue IT-Infrastruktur aufbauen zu müssen. Die Rahmenbedingungen waren die eines jeden mittelständischen Unternehmens: möglichst hohe Service-Qualität bei möglichst geringen Kosten unter Wahrung einiger spezifischer Datenschutzvorgaben. Die Lösung sollte zudem besonders mobil nutzbar und flexibel erweiterbar sein.

Die Pharma-IT-Experten mussten alle drei Varianten sorgfältig abwägen: Private Cloud, Public Cloud oder beides? Eine Private Cloud hätte in jedem Fall den Pharma-spezifischen Datenschutzvorgaben entsprochen. Der Betrieb und das Management der Infrastruktur würden in den Händen des Unternehmens liegen. Die Anschaffungskosten für die Hardware und die Betriebskosten für den eigenen Betrieb erwiesen sich jedoch als untragbar. Als Lösung für eine Public Cloud zogen die IT-Verantwortlichen Microsoft Azure in Betracht. Anfangsinvestitionen in Hardware ließen sich damit sparen. Microsoft stellt ge-



Immer mehr deutsche Unternehmen nutzen Cloud Services

gen eine monatliche Pauschale virtuelle Server und alles weitere wie Datenbankdienste, Office 365 und Storage bereit. Doch es blieb die Skepsis, ob sensible pharmazeutische Produktions- und Kundendaten wirklich in eine Public Cloud ausgelagert werden sollten.

Hameln Pharma plus entschied sich für einen Mittelweg: Das ERP-System sowie alle sensiblen Daten werden in einer Private Cloud gehostet. Das Unternehmen nutzt dafür Server in einem Rechenzentrum eines Hosting-Dienstleisters, der keinerlei Zugriff auf diese Daten hat. Die Mitarbeiter loggen sich via Remote Desktop Services ein, wobei aus Sicherheitsgründen keine Daten vom Server zum Client übertragen werden. Alle anderen Anwendungen, wie etwa Skype for Business, Sharepoint Online, Office 365, bezieht der Mittelständler nun aus der Public Cloud. Die Services lassen sich unkompliziert erweitern und stehen innerhalb kurzer Zeit zur Verfügung.

Sowohl für die Umsetzung als auch für den alltäglichen Betrieb holten sich die Hamelner einen IT-

Dienstleisters ins Haus. Mod IT Services übernimmt den Betrieb der privaten Server, deckt aber auch alle Fragen rund um die Public Cloud ab. Alle Störungsmeldungen und User-Fragen laufen beim Service Desk der Mod IT auf und werden dann an den Second-Level-Support weitergelei-

Individuell angepasster Cloud-Mix

Der IT-Dienstleister versteht sich als Cloud Broker und kann mit der Erfahrung aus zahlreichen Cloud-Projekten sehr spezifisch auf die Anforderungen an hybride Infrastrukturen eingehen.

Der Praxisfall zeigt ein typisches Problem, vor dem mittelständische Unternehmen stehen: Die Public Cloud lockt mit Kosteneinsparungen und mehr Flexibilität. Für sensible Daten und Anwendungen soll jedoch eine eigene Infrastruktur erhalten bleiben. Damit steigt die Komplexität der

gesamten Umgebung deutlich. Beide Cloud Services und die jeweiligen Anwendungen sowie Datenflüsse müssen miteinander integriert und verwaltet werden. Hinzu kommen ein unübersicht-



Der Firmensitz der Hameln Pharma

Foto: Hameln Pharma

licher Markt an Cloud-Angeboten und die Notwendigkeit, Cloud-Know-how aufzubauen. Gerade kleinere Mittelständler beschäftigen meist nur ein kleines, eher generalistisch aufgestelltes IT-Team.

Dennoch eignen sich hybride Infrastrukturen gerade für mittelständische Unternehmen. Deren gewachsene IT-Umgebungen lassen sich durch flexible Ressourcen zu planbaren Kosten erweitern, während sensible Daten oder noch nicht abgeschriebene Hardware im Unternehmen verbleiben.

Erweiterung per Cloud

Wenige Unternehmen können ihre gesamte IT-Infrastruktur so einfach exakt den Bedürfnissen anpassen. Normalerweise kommt die Cloud als Erweiterungsszenario ins Spiel. Darauf muss aber alles Vorhandene vorbereitet werden. Denn wenn die Prozesse auf der vorhandenen IT und späteren Private Cloud nicht funktionieren, wird die Anbindung einer Public Cloud zum Risiko. Unternehmensweit einheitliche Prozesse, die nach definierten Standards funktionieren und dabei auf einer IT-Infrastruktur laufen, die möglichst wenige Insellösungen beherbergt, sind ideal.

Basis des Cloud Computing ist die Virtualisierung – sowohl in der Public als auch in der Private Cloud. Es ist deshalb vorteilhaft, wenn das Unternehmen sich bereits mit der Konsolidierung und Virtualisierung der eigenen IT-Infrastruktur beschäftigt hat. Darauf aufbauend lassen sich die standardisierten Prozesse weitgehend automatisieren, was die Wartung vereinfacht. Schließlich muss das Unternehmen festlegen, welche Daten und Anwendungen eine Private Cloud bedürfen. Für beide Bereiche sollten gesonderte Prozesse und Zugriffsszenarien definiert werden. Konsequenter und professionell umgesetzt kann eine hybride Infrastruktur dann aber die optimale Kombination aus Sicherheit und Flexibilität sein. ■